

Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **18 (1928)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herter's Wochenchronik

Vorbei.

Vorüber ist das bunte Treiben;
Vorüber ist die tolle Nacht. —
Auf manchem Antlitz stummtes Schweigen ...
In manchem Herz' die Sorg' erwacht. —

Sie bringt mit eiskalten Händen
So vielen Menschen bittren Schmerz. —
Dort hängen Masken an den Wänden,
Ihr Anblick krallt sich in das Herz. —

Es kehrt in strengem Glockenmunde
Die ernste Wirklichkeit zurück;
Doch klappt nun manche tiefe Wunde;
Vertreten ist manch reines Glück. —

In Masken schreiten durch das Leben
So viele Menschen stolz dahin. —
Doch einmal werden sie dann beben,
Vorüber, — es gibt kein Entflieh'n.

Dann wird die schönste Maske fallen;
Dort gibt es kein Entrinnen mehr. —
Verzweifelt tausend Stimmen lallen:
„Vorbei, er kennet uns nicht mehr!“

Vorüber geht das bunte Treiben,
Vorüber geht die tolle Nacht,
Doch vor des Himmels tiefem Schweigen
Gar manche bittre Reu erwacht. —

Anna Rudin-Schaub.



Eidgenössisches.

Im Nationalrat wurde die Frühjahrsession durch einen Nachruf des Vorsitzenden, Nationalratspräsident Minger, auf den verstorbenen Ständerat Huber eröffnet und dann wurde nach einigen Mitteilungen des Präsidenten sofort mit der Beratung des Strafgesetzes begonnen, wobei die Herren Seiler und Logoz referierten. Am ersten Tage wurden auch noch zwei Interpellationen, eine von Schüpbach über das Beamten-gesetz und eine von Bossi über die Sanierung der Hochwasserschäden eingereicht.

Im Ständerat eröffnete Präsident Savon die Session ebenfalls mit einem Nachruf für Ständerat Huber, worauf dann der Rat sofort auf den Gesetzesentwurf über die Anlage der eidgenössischen Staatsgelder und Spezialfonds überging.

Der Bundesrat setzte die weiteren Instruktionen für die schweizerisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen fest, ebenso die Instruktionen für die Ein- und Auswanderungskonferenz in Havanna. Schweizer Delegierter ist hier der schweizerische Gesandte in Washington, Minister Peter. — Er ermächtigte das Politische Departement, Verhand-

lungen mit Persien über einen Niederlassungs- und Handelsvertrag zu führen. — Zum Mitglied der eidgenössischen Kunstkommission wurde anstelle von Maier E. Bieler, dessen Entlassungsgesuch unter bester Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt wurde, Kunstmaler Louis Demeuron in Marin gewählt. — Zum Zeughausverwalter in Tavannes wurde Hauptmann Jules Horrisberger, bisher Beamter des Kavallerie-Remontendepots gewählt. — Am Wettbewerb für Stipendien für angewandte Kunst hatten sich 16 Künstler und Künstlerinnen aus der deutschen, 6 aus der französischen und 4 aus der italienischen Schweiz beteiligt. Acht Arbeiten wurden prämiert und außerdem Stipendien und Aufmunterungspreise im Betrage von Fr. 3700 bewilligt. — Schließlich wurden auf 30. Juni 1928 folgende Bundesratsbeschlüsse aufgehoben: Der Bundesratsbeschluss vom 22. November 1922 betreffend die Ausführung des Bundesbeschlusses vom 13. Oktober 1922 über staatliche Hilfeleistung für die schweizerische Stidereiindustrie, und der Bundesratsbeschluss vom 7. Dezember 1925 betreffend weitere Anwendung der bundesrätlichen Verordnung vom 18. Dezember 1920 über die Nachlassfindung und das Pfandnachlassverfahren für Hotelgrundstücke auf die Stidereiindustrie und ihre Hilfsindustrien. Die gestützt auf die aufgehobenen Bestimmungen getroffenen Entscheide behalten ihre Wirksamkeit auch nach dem 30. Juni 1928.

In Erlehung von Dr. Käber, Direktor des internationalen Bureaus der Welttelegraphen-Union, ist vom Bundesrat als Mitglied des Verwaltungsrates der S. B. B. gewählt worden Dr. Hermann Seiler, Generaldirektor der Hotels Seiler und Vizepräsident des Schweiz. Hoteliersvereins, in Zermatt.

Am 2. März feierte Bundespräsident Schulthess seinen 60. Geburtstag. In der am gleichen Tage stattgefundenen Sitzung des Bundesrates sprach Vizepräsident Haab im Namen seiner Kollegen die besten Glückwünsche aus. Im Namen der eidgenössischen Räte gratulierten die Präsidenten der beiden Kammern. Das Personal seines Departements überreichte ihm eine künstlerische Dankadresse mit Würdigung seiner großen Arbeit. Unter den zahlreichen Glückwunschtelegrammen, die aus dem Ausland kamen, befand sich auch ein Glückwunsch des deutschen Reichspräsidenten von Hindenburg. Am 4. ds. war der Bundespräsident in seiner Vaterstadt Brugg zu Gast. Hier gratulierten die aargauische Regierung in corpore, die Gemeinderäte von Brugg und von Willnachern, Grobratspräsident Zaugg und Vizepräsident Dr. Senn, Oberst Dr. Bircher, der Kommandant der aargauischen Brigade, und Prof. Dr. Laur.

Die Stadtmusik brachte ein Ständchen, die Brugger Trachtengruppe und das Frohsinn-Doppelquartett sangen Lieder. Bundespräsident Schulthess verdankte zuerst auf dem Bahnhofplatz dem versammelten Volke und dann in der engeren Festgemeinde die ihm zuteil gewordene Ehrung.

Der Abschluss der eidgenössischen Staatsrechnung pro 1927 dürfte bedeutend günstiger ausfallen als der Voranschlag, der mit einem Ausgabenüberschuss von 14 Millionen Franken abschloß. Man erhofft eine Verbesserung von gegen 10 Millionen Franken. An dem günstigen Ergebnis partizipieren in erster Linie die Zolleinnahmen und Consumsteuern, die bedeutend höher waren als im Vorjahre und der Betrag, den die eidgenössische Postverwaltung an die Staatskasse wird abliefern können.

Das abgelaufene Jahr erwies sich als Katastrophenjahr für die Hagelversicherung. Die schweizerische Hagelversicherungs-Gesellschaft hatte eine Schadenzahl von 21,869 zu behandeln und richtete eine Nettoentschädigung in der Höhe von Fr. 6,691,282 aus.

Das französisch-schweizerische Zollabkommen wurde in der französischen Kammer mit 440 gegen 40 Stimmen angenommen. — Bei den Handelsvertragsverhandlungen bestehen noch verschiedene sehr erste Differenzen hinsichtlich der Stidereien und sonstigen Textilien, und Frankreich wird hier unbedingt noch Konzessionen machen müssen. — Das Zonenabkommen kommt am 13. März im Senat auf die Tagesordnung und wird die Schlussabstimmung jedenfalls noch vor dem Auseinandergehen des Parlaments erfolgen.

Aus den Kantonen.

Aargau. Bei der kantonalen Abstimmung vom 4. ds. hat das Volk mit 32,518 Nein gegen 21,015 Ja die sozialdemokratische Initiative für Einführung der Regierungsratsproporzwahl verworfen. Die Stimmbeteiligung betrug 89 Prozent. Von den 11 Bezirken des Kantons hat nur Aarau eine annehmende Mehrheit aufgebracht. — Die Stadträte von Bremgarten hatten eine Verbesserung ihrer Bezüge verlangt und zwar der Stadtmann von Fr. 2000 auf Fr. 3000, der Vizeammann von Fr. 900 auf Fr. 1000 und die Stadträte von Fr. 300 auf Fr. 350. Bei der Abstimmung durch die Einwohnergemeinde wurde jedoch der Vorschlag verworfen. — In Aarau starb nach kurzer Krankheit im Alter von 77 Jahren Oberst Hintermann. 1895–1920 war er Kreisinspektor der 4. Division und später Aushebungsoffizier der gleichen Division. Als Truppenkommandant führte er gegen die Jahrhundertwende die Aargauer Brigade.

Baselstadt. Im Basler Zoologischen Garten tötete am 5. ds. nachmittags ein Elefant seinen Wärter, der speziell von der Firma Hagenbed in den Dienst des Zoo übernommen worden war. Der Wärter, namens Sender, war verheiratet und stand im Alter von 40 Jahren. Der Elefant, der nach der Untat erschossen wurde, war mit Hilfe einer Sammlung der Basler Bevölkerung 1919 von einem Münchner Zirkus als Geschenk für den Zoologischen Garten erworben worden.

Graubünden. In Castaneda im Mithox wurden drei etruskische Gräber bloßgelegt, die Vasen, Halsketten aus Bernstein und andere Schmuckgegenstände enthielten. Die Grabstätten sind circa 3000 Jahre alt.

St. Gallen. Als Verüber des Attentates auf den Geschäftsführer des Landwirtschaftlichen Vereins Wartau (nicht Azmoos, wie ursprünglich gemeldet wurde) wurde der Trübbacher Landwirt Wapp ausgeforscht. Dabei stellte sich heraus, daß dieser gar nicht den Geschäftsführer verprügeln wollte, sondern einen Bergwerksarbeiter, mit welchem er einen Streit gehabt hatte. Im Dunkeln glaubte er diesen vor sich zu haben und schlug blindlings darauf los. — In die Fuchsfalle eines st. gallischen Patentjägers geriet ein Knabe, weshalb der Fallenteller zu Fr. 300 Buße verurteilt wurde.

Schaffhausen. In Stein a. Rh. starb im Alter von 65 Jahren Dr. med. Robert Stierlin, der gewesene Chefarzt am Kantonsspital in Winterthur. Er genoß in weitesten Kreisen den Ruf eines vorzüglichen Chirurgen.

Solothurn. Im Falle des jungen Ehemannes in Olten, der sich aus Gram darüber, daß seine Frau einen Mastenball befechtete, vergiftet haben sollte, ist eine Wendung eingetreten. Verschiedene Umstände deuten darauf hin, daß es sich nicht um Selbstmord, sondern um einen Mord durch Blausäure handelt. Die Frau des Verstorbenen wurde in Haft genommen.

Thurgau. Für den verstorbenen Ständerat R. Huber wurde Regierungsrat Schmid mit 17,642 Stimmen gewählt. — Die Gemeinde Frauenfeld hat das Budget für 1928 mit 981 gegen 747 Stimmen abgelehnt. Die Opposition war formeller Natur.

Zürich. Am 28. Februar wurde an der Hardstraße ein älteres Ehepaar tot aufgefunden. Die Frau lag erwürgt im Bett, während der Mann mit Schnittwunden an den Handgelenken neben dem offenen Gashahn tot in der Küche lag. Er dürfte zuerst die Frau erwürgt und sich dann die Schlagadern geöffnet haben, worauf er auch noch den Gashahn öffnete. Das Motiv der Tat ist noch unbekannt. — Aus einem Automobil, das in der Forchstraße stand, flog Benzin aus. Ein Knabe warf ein brennendes Zündholz auf das fliehende Benzin, das sich entzündete. Die Flammen erfaßten im Nu das Automobil, dessen beide Insassen sich kaum noch retten konnten. Der Schaden beträgt etwa Fr. 3000. — Die Kantonspolizei verhaftete in Zürich einen

Buchhalter aus der Seegegend, der zum Nachteil seiner Firma Fr. 6000 defraudiert hatte. — In Langnau warfen einige Schuljungen einen brennenden Schwärmer in ein leeres Benzinfäß. Das Faß explodierte, der Eisendekel wurde heruntergeschleudert, der zunächst stehende 12jährige Wendelin Fuchs erlitt einen Beinbruch und auch sonst schwere Verletzungen und mußte ins Spital gebracht werden. — Am 3. ds. suchte in Norbas ein gewisser Künzli, der von seiner Frau getrennt lebte, diese auf und gab mehrere Revolvergeschüsse auf sie ab, die sie schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzten. Der Täter wurde verhaftet, er begründete seine Tat mit angeblicher Untreue der Frau. — Beim Rebenanpflanzen fand ein Landwirt in Stäfa einen Schatz, nämlich 2 Dukend sehr gut erhaltene Taler, Nidel- und Kupfermünzen, einen Ring, eine Broche und verschiedene Zierstücke. Die Münzen tragen Jahreszahlen von 1726–1793.

Freiburg. Auf Wunsch der schweizerischen Gesellschaft in London, die dem Zoologischen Garten dortselbst Gemsen offerieren wollte, haben einige Jäger aus Charnen schon im Dezember eine Gamsgeiß lebendig gefangen, und vor einigen Tagen eine zweite Gamsgeiß. Beide Tiere verweigerten anfangs die Futteraufnahme, ergaben sich aber bald in ihr Schicksal.

Basel. In Lausanne starb im Alter von 60 Jahren Dr. Philippe Rivier-Guisan, Arzt an der Poliklinik und Professor der Hygiene an der Hochschule.

Neuenburg. Die Staatsrechnung des Kantons für 1927 weist bei Fr. 15,672,547 Ausgaben und 15,215,241 Franken Einnahmen einen Ausgabenüberschuß von Fr. 457,306 auf.

Tessin. Die Eisenbahn Mendrisio-Stabio wird am 30. April ihren Betrieb einstellen. Die finanziellen Mittel sind erschöpft, was durch das völlige Fehlen des Warenverkehrs mit Italien bedingt wurde. Auch der Personenverkehr beschränkt sich wegen der Grenzschwierigkeiten auf den Nahverkehr.



Der Regierungsrat nahm Kenntnis vom Rücktritt des Konsumverwalters Johann Müller in Seftigen als Großrat. An die freie Stelle wurde aus der Liste der sozialdemokratischen Partei des Wahlkreises Seftigen Vorarbeiter Friedrich Ob in Belp als gewählt erklärt. — Zum Kreisoberförster des Kreises 4 (Zweifsimmen) wurde Fritz Schwarz von Biglen, derzeit Fortabjunkt in Rehrak gewählt. — Zum Gerichtsschreiber von Delsberg wurde Fürsprech G. Bely in Delsberg gewählt. — An der Hochschule wurde als Professor und Custos am anatomischen Institut Dr. E. Hingsche, bisher Assistent in Halle, und zum außerordentlichen Professor an der juristischen Fakultät Dr. D. A. Germann gewählt. — Der Direktor der Irrenanstalt Belle-

lan, Dr. D. Rothenhäusler, erhielt unter Verdankung der geleisteten Dienste die nachgesuchte Entlassung. — Die Erziehung für die Stelle des Gerichtsschreibers und Betreibungsbeamten von Marberg wurde auf den 20. Mai angelegt, eine eventuell nötige Stichwahl auf den 30. Juni. — Die Bewilligung zur Berufsausübung erhielt Zahnarzt Robert Perret von La Sagne in Biel.

Dem Bernehmen nach wird voraussichtlich Unterrichtsdirktor Merz die Justizdirektion, Dr. Rudolf die Unterrichtsdirektion und Dr. Mouttet die Direktion des Gemeindefinanzwesens und der Sanität übernehmen; Dr. Jock Militär und Inneres. — An die Stelle des zum Regierungsrat gewählten Dr. Rudolf sollen nach der jurassischen Presse Nationalrat S. Stähli, Fürsprecher Dr. Markwalder und Regierungsratthalter Tschumi in Belp nominiert sein.

Das Neuenegggeschießen am 4. ds. nahm bei herrlichem Wetter und bei einer Teilnahme von 700 Schützen einen glänzenden Verlauf. Beim Denkmal sprachen Oberst Ernst Armbruster und Pfarrer Schweizer. Im ersten Rang steht der Feldschützenverein Wohlen mit 267 Punkten, im zweiten der Scharschützenverein der Stadt Bern mit 258 Punkten. Das Neueneggfahlein erhält für dieses Jahr die Feldschützengesellschaft Sürri-Spengelried.

Im Alter von 66 Jahren starb in Worb der Landwirt Gottlieb Schmutz, der 14 Jahre lang Burgerpräsident war und am Emporkommen der Bürgerwahlen sehr viel beigetragen hat.

Am Ausfluß des Moosseedorfersees wurden von Mitgliedern der Gesellschaft bernischer Altertumsforscher römische Gefäßscherben und ein Leistenziegel gefunden. An dieser Stelle befindet sich auch ein bereits ausgegrabener Pfahlbau.

Bei der Pfarrerwahl in Burgdorf am 4. ds. wurde bei einem absoluten Mehr von 480 Stimmen mit 492 Stimmen Herr Pfarrer Huber in Rieggsberg als zweiter Pfarrer von Burgdorf gewählt. Auf Herrn Pfarrer Riener aus Thierachern entfielen 470 Stimmen. — Am 28. Februar konnten Herr Ferdinand Ruzbaum und seine Gattin die seltene Feier der goldenen Hochzeit begehen.

In der Nacht auf den 28. Februar brach im Hause des Posthalters Ruff von Bergen in Oberried Feuer aus. Die Feuerwehr wurde in kurzer Zeit Herr des Brandes. Die Bewohner mußten sich durch die Fenster flüchten. Der Schaden ist beträchtlich, die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden. Ein Feuerwehrmann erlitt bei den Löscharbeiten Brandwunden.

In der Nacht auf den 29. Februar wurde die Eisenbahnbrücke über den Nidau-Bürenkanal im Hinblick auf die Verstärkungsarbeiten bei der Elektrifizierung der Linie um einige Meter seitlich verschoben. Das Baugerüst für die neue Brücke ist schon fertiggestellt, um aber Platz für die Montage zu gewinnen, mußte man die alte Brücke verschieben. Die Verschiebung setzte um 2 Uhr mor-

gens ein und konnte der erste Morgenzug (4 Uhr 49) die verlegte Brücke ohne Schwierigkeit passieren.

Am 28. Februar abends verschied in Leubringen Oberförster Müller im 72. Altersjahr. Er war als Forstmann in der ganzen Schweiz bekannt und durch 47 Jahre Oberförster der Bürgergemeinde Biel.

Am 5. ds. konnte die Ersparniskasse Ronolfingen die Jahrhundertfeier ihres Bestandes begehen. Es wurden bei dieser Gelegenheit große Vergabungen gemacht und zwar je Fr. 20,000 an die Bezirksspitaler von Münsingen, Oberdiebich und Grobhöchstetten und an die Knaben-erziehungsanstalt Enggistein. Fr. 10,000 an das Altersheim in Herbligen und je Fr. 2500 an drei Krankenkassen des Bezirkes und an die Friederikastiftung für Schwachsinnige in Waltringen.

Am 4. ds. wurde das Grauholzschießen im Sand von der dortigen Schützengesellschaft in mustergültiger Weise durchgeführt. Im ersten Rang steht die Schützengesellschaft Bolligen mit dem Wanderfährchen und den ersten Gruppenpreis erhielt Zegenstorf mit dem Wanderbecher.

Im Langnauer Bezirksgefängnis erhängte sich ein 43jähriger Mann, der wegen Blutschande in Untersuchung war.

Am 5. ds. abends brach aus dem Amtsgefängnis in Saanen der internationale Dieb, Richard Soutter, aus. Er stahl ein Auto und wandte sich damit nach dem Waadtlande. In Banel bei Rougemont verlor man jedoch seine Spur.

Stadt Bern

† Kreiskommandant Hans Bokhardt.

Donnerstag den 23. Februar wurden die sterblichen Ueberreste des im Alter von 55 Jahren plötzlich von einem Herzschlag hinweggerafften Kreiskommandanten Hans Bokhardt im Beisein einer zahlreichen Trauergemeinde den reinigenden Flammen übergeben. Auf der Heimfahrt in Tram hatte ihn der Tod überrascht.

Der Berewigte war 1873 in Bümpliz geboren als jüngstes Kind des Oberlehrers Bokhardt, besuchte die Schulen daselbst, trat 1889 ins Lehrerseminar in Hofwil und amtierte als strebsamer, zielbewusster Lehrer in Dürrenroth, Bümpliz und Choindes. Daneben widmete er sich auch eifrig als Offizier dem Dienste des Vaterlandes, machte rasch Karriere und befehligte als Major das Gebirgsbataillon 40. Seine militärischen Neigungen bewogen ihn, den Schuldienst aufzugeben. Von Ende 1904 bis Mitte 1913 war er kantonaler Polizeihauptmann; dann betraute ihn der Regierungsrat mit dem Amte eines Kreiskommandanten der Kreise 14 und 18 a. Die langdauernde Mobilisation brachte ihm ein vollgerüstet Maß von Arbeit,

das er in nimmermüder Pflichterfüllung bewältigte, ohne sich die notwendige Erholung zu gönnen; das rief allmählich die Gesundheit des stattlichen, von Kraft strotzenden Mannes auf. Die letzten Jahre seines Lebens verschonten ihn nicht



† Kreiskommandant Hans Bokhardt.

mit schweren Schicksalschlägen, die er mannhaft trug. Das Leid beugte ihn nicht, sondern es läuterte seinen Charakter. Treue, Freundlichkeit und Herzengüte waren seine hervorstechendsten Züge. Uneigennützig stellte er auch seine Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit. Die Schulkommission Sulgenbach hat in ihm ein eifriges Mitglied, der Amtsbürgerschaftsverband seinen hochgeschätzten Präsidenten verloren.

Unendlich schwerer aber wiegt der Hinscheid des wadern Mannes für seine Angehörigen, denen mit unserm Freund Hans Bokhardt der treubeforgte Gatte und Vater, des Hauses Sonnenschein, entrisen wurde.

Ehre seinem Andenken!

† Johann Keller,

gew. Zuschneider in Bern.

Am 10. Februar abhin starb im hohen Alter von beinahe 91 Jahren Johann Keller, pensionierter Zuschneider der Kriegstechnischen Abteilung.



† Johann Keller.

Als 19jähriger Jüngling ging er auf die Wanderschaft. Er bereiste fast ganz Deutschland, Dänemark, Schweden und zuletzt Holland. Ende der sechziger Jahre kehrte er in die Schweiz zurück.

Hier in Bern arbeitete er in verschiedenen Geschäften. Im Jahre 1889 trat er beim Bekleidungsweisen des eidgenössischen Oberkriegskommissariates als Zuschneider ein. Wo Keller arbeitete, hat er sich als fleißiger und tüchtiger Arbeiter ausgewiesen und war von seinen Vorgesetzten und Kollegen überall geschätzt. Im Alter von 77 Jahren trat er von seinem Posten, nachdem er 25 Dienstjahre hinter sich hatte, zurück und wurde pensioniert.

In den letzten Jahren wurde er von seiner jüngsten Tochter Anny, mit der er zusammen wohnte, in vorbildlicher Weise und in hingebender Liebe gepflegt.

Gerne erzählte der liebe Verstorbene von seinen Wanderjahren.

Nun hat ein reiches Leben seinen Abschluß gefunden und Vater Keller durfte ohne zu leiden in die ewige Heimat hinübergehen. Ehre seinem Andenken!

Die Traktanden der Stadtratsitzung vom 9. ds. waren die folgenden: 1. Einbürgerungsgesuche. 2. Nichtausführung erledigter Lehrstellen. 3. Schulkommissionswahlen. 4. Gewährleistung des Fortbestandes der städtischen Mittelschulen für einen neuen Zeitraum von 6 Jahren. 5. Instandstellungsarbeiten im Speidergaßschulhaus. 6. Terrainverkauf an der Beundenfeldstraße. 7. Ausbau der Gashauptleitung Bundesrain, Christoffelgasse, Bubenbergplatz, Heiliggeistkirche. 8. Bauordnung. 9. Motion Zingg betreffend Erstellung von Kinderspielplätzen bei neuen Wohn- und Miethäusern. 10. Motion Hartmann betreffend Erstellung einer Park- oder Spielplatzanlage auf der ehemaligen König-Bödel-Besitzung. Ueber die Sitzung selbst berichten wir in nächster Nummer.

Die Stadt beabsichtigt zur Konversion der am 1. November dieses Jahres fällig werdenden 5prozentigen Anleihe von 12 Millionen Franken von 1918 eine neue Anleihe im gleichen Betrage aufzunehmen.

Auf Anregung von Herrn Regierungsrat Merz ist durch ein Initiativkomitee aus Angehörigen hernerischer Industrie- und Handelskreise die Gründung einer Stiftung zur Unterstützung und Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der Universität in Gang gekommen. Es sollen derzeit schon Fr. 230,000 gesichert sein. Die Initianten sind die Herren Arnold Gugelmann in Langenthal, Dr. Bruno Kaiser und Dr. A. Wander in Bern.

An der philosophischen Fakultät II der Universität haben Fräulein M. Gerber von Eggwil und Herr W. Diehti von Hasle die Doktorprüfung bestanden.

Als Lehrerin an das Seminar der neuen Mädchenschule wurde Fräulein Dr. Helene von Verber, Tochter des Pfarrers Theodor von Verber, gewählt.

Der Mehrgemeisterversen der Stadt feierte kürzlich das 50jährige Jubiläum seines Bestehens. In der Eröffnungsansprache begrüßte der Präsident, Stadtrat Utiger, die anwesenden Gäste: Herrn Regierungsrat Jof, Herrn Dr. Böppli, Zentralsekretär des Schweizer Mehrgemeisterversen.

meisterverbandes, und Herrn Wenger, Sekretär des kantonal-bernerischen Metzgermeisterverbandes.

Der Hephata-Verein (Zusammenschluß der Schwerhörigen) hat im vergangenen Jahr ein eigenes kleines Heim im Restaurant „Daheim“ erhalten. Durch Schulbehörden und Schularzt unterstützt, gelang es, für normalbegabte, schwerhörige Kinder eine eigene Klasse von zwölf Schülern zu bilden, die im Pensum vom 2. Schuljahr stehen. In absehbarer Zeit hofft man noch eine zweite Klasse einrichten zu können. Die Auskunftsstelle des Vereins wurde von 132 Besuchern benützt, die Stelle besitzt eine große Sammlung von Hörmitteln. Am schwierigsten ist die Arbeitsbeschaffung, darum wird auch die Frage der Errichtung einer Lehr- und Arbeitswerkstätte aufgeworfen. In der Französischen Kirche ist bereits ein Hörförerbau eingebaut, mit der Münstergemeinde werden derzeit Unterhandlungen gepflogen. Auch im Grobstratsaal wird bei literarischen und wissenschaftlichen Vorträgen ein Hörförerbau angebracht und werden Plätze für Schwerhörige reserviert.

Dem Jahresbericht des Verschönerungsvereins der Stadt Bern ist zu entnehmen, daß das Alpenpanorama, das 1918 Herrn Zeichenlehrer Ritter in Arbeit gegeben wurde, dieses Jahr vollendet wird. Die Bärendruppe auf dem Bärenplatz soll durch eine in die Höhe strebende Figur ersetzt werden und die Bärendruppe in einer öffentlichen Anlage aufgestellt werden. Bezüglich der Baumalleen gaben die Behörden Zusicherungen, so daß deren Erhaltung gesichert erscheint. Der Fensterputz wurde durch Zuführung von Preisen zu fördern gesucht. Von 74 geschmückten Bauten wurden 20 mit dem ersten, 21 mit dem zweiten und 33 mit dem dritten Preise bedacht. In der Jahresversammlung kam ein Wettbewerb für die Ausschmückung der Häuserfassaden zur Sprache. Der Vorstand wurde in globo wiedergewählt. Als neue Anregungen sind erwähnenswert: Das Anbringen von Sonnenuhren an öffentlichen Gebäuden und in den Anlagen und das Ausschmücken der Stadteinfahrten durch Steinfiguren.

Am 2. ds. starb nach längerem Leiden im Alter von erst 43 Jahren Herr Karl Grüning-Schlächli, Sachwalter und Liegenschaftsvermittler.

Am 4. ds., nachmittags 2 Uhr, stieß an der Freiburgstraße die Radfahrerin Margarita Finger mit einem Personenauto zusammen. Sie wurde in schwerverletztem Zustande ins Spital gebracht, wo sie verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Autofahrer, Oskar Scheidegger von Lützelshausen, wurde vorläufig in Haft gesetzt und das Auto beschlagnahmt.

Durch Zusammenarbeit von Kantons- und Stadtpolizei, Presse und Radio, gelang es, den Autofahrer zu ermitteln, der am 26. Februar früh den Metzger Hermann Tüscher auf der Tiefenaustraße überfahren und getötet hat. Es ist ein Ernst Otto Howald, Inhaber eines Auskunfts- und Infassobureaus in

Burgdorf. Er war auf dem Heimwege vom Maskenball im Maulbeerbaum und versuchte anfangs zu leugnen, hat aber nach mehrmaligem Verhör gestanden. Nach dem Unfall scheint er den Kopf vollkommen verloren zu haben. Er befindet sich in Haft und wird gegen ihn Anzeige wegen fahrlässiger Tötung erhoben.

Verhaftet wurde auch ein junges Mädchen, das einem Burschen während der Nacht einen größeren Geldbetrag gestohlen hatte. — Ferner ein junger Räuber wegen Diebstahls und Heiratschwindels, und ein Metzler wegen Schinken-, Speck- und Würstchen Diebstahls.

Der Prozeß zwischen den Firmen A. & W. Lindt, Schokoladenfabrik in Bern, und der Firma Lindt & Sprüngli A.-G. in Bern und Zürich wurde nun durch Vergleich erledigt. Die Lindt & Sprüngli A.-G. übernimmt Gebäude und Maschinen der Firma A. & W. Lindt in Bern und letztere stellt ihre Tätigkeit ein.

Fliegerhauptmann Wirth ist am 5. März um 16 Uhr von seiner Afrika-fahrt heimkehrend auf dem Beundensfeld glücklich gelandet. Er wurde von zahlreichen Mitgliedern des Flugsportklubs empfangen.

Aus dem Korridor eines Hauses in der unteren Stadt wurde ein Grammophon-Schrankapparat im Werte von Fr. 750 gestohlen. Der Dieb, ein Gelegenheitsarbeiter, wurde bereits ermittelt. Das Grammophon hatte er schon einem Händler verkauft. — Der Vorsteherin eines gemeinnützigen Institutes kam eine Handtasche mit Fr. 350 abhandeln. Die Täterin wurde eruiert und gestand nach anfänglichem Leugnen. Eine Hunderternote wurde im Estrich ihres Wohnhauses unter Ziegeln versteckt gefunden. Das Handtäschchen hat sie angeblich in einer Metzgerei liegen lassen, es wurde jedoch bisher auf der Polizei nicht abgegeben.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

In den Bergen. Auf der Rückkehr von einer Besteigung der Diablerets stürzte in der Nacht auf den 5. ds. ein junger Lausanner, Victor de Torrenté, Sohn des zweiten Chefingenieurs des 1. Kreises der S.B.B., an der sogenannten Vire aux Dames, zu Tode. Seine beiden Kameraden stiegen nach Diablerets, wo sie die Behörden benachrichtigten. Eine Hilfskolonne brachte den Leichnam noch am 5. ds. nach Diablerets. Erwähnenswert ist, daß Victor de Torrenté schon letztes Jahr von der Vire aux Chèvres abstürzte und dabei fast das Leben verlor, vor zwei Jahren aber das Opfer eines Segelschiffunglücks war, bei welchem er auch nur mit Mühe vom Tode errettet werden konnte.

Verkehrsunfälle. In der Nacht auf den 1. ds. wurde der Hausierer Suremann in Uster oberhalb der Kreuzstraße von einem Zuge überfahren und getötet. — Am 29. Februar überfuhr

ein Zug der Mifoxer Bahn bei Castione das Pferdewerk einer tessinischen Firma. Von den drei auf dem Fuhrwerk sitzenden Arbeitern wurde einer getötet, der zweite mußte mit gebrochenen Beinen ins Kantonspital überführt werden und der dritte kam mit leichten Verletzungen davon. — Auf Verlikoner Gebiet, beim sogenannten Bodenspital, stieß ein mit sechs Personen besetztes aus Zürich kommendes Automobil mit dem von Winterthur herkommenden Automobil eines Kantonspolizeiwachmeisters zusammen. Der Fahrdienststarbeiter der S.B.B., Gottfried Anliker-Chiodi, wurde auf die Straße geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er noch vor der Einlieferung ins Spital verschied. — In Attikon bei Wiesendangen stieß der verheiratete Gustav Ginter von Schaffhausen mit seinem Motorrad an einen Steinsödel. Er wurde vom Fahrzeug geschleudert und war sofort tot. — Am 1. ds. stürzte auf dem Heimwege von der Arbeit der Zimmermann Ernst Schaub von Mollis unweit Kaltbrunn von seinem Motorrad und fiel gegen einen eisernen Hag. Er erlitt einen doppelten Schädelbruch, an dessen Folgen er erlag. — Am 4. ds. fuhren zwei junge Leute beim Bahnhof Charrat mit ihrem Motorrad an eine Pappel. Der Lenker, Jaquet aus Vétroz, wurde auf der Stelle getötet, sein Begleiter, der in einen Sumpf geschleudert wurde, kam mit dem Schrecken davon.

Sonstige Unfälle. In der Maschinenfabrik Rieter in Töb wurde der Arbeiter Jakob Altorfer von einem Rollwagen an die Wand gedrückt und getötet. — Auf dem Heimwege von einer Liegenschaftsfestigung stürzte der Landwirt Gottlieb Lerch aus Brittnau über das Straßenbord und wurde am nächsten Morgen tot aufgefunden.

März.

Märzenluft weht, alles leimt,
Wächst und sproßt auf Erden,
Auch die „Hohe Politik“
Ist nun stark im Werden.
Völkerbundsrat schon begann
Nun in Genf zu tagen:
Und traktiert vielleicht sogar
Diffizile Fragen.

Allerdings, man kennt noch nicht
Sicher die Traktanden,
Die er aufschreibt, und die er
Heut' noch nimmt zu Handen.
Doch man flüstert insgeheim:
Diesmal wird sich's lohnen,
Und es kommen ganz bestimmt
„Investigationen“.

Zwischendurch und unterdeß,
Daß auch etwas laufe,
Brachte Genf der „Duce“ vom
Regen in die Traufe.
Sprach: „Was Genf da deklamiert,
Sind nur Sinngebichte,
Ich, der Duce, nur allein
Sprache — Weltgeschichte“.

Märzluft weht, die ganze Welt
Nacht verblüßt Grimassen,
Meint's der „Duce“ wirklich ernst,
Will er bloß nur spaßen?
Diplomaten allesamt,
Blicken drein bedenklich:
„Weltensriedensengel“ füllt
Sich nun wieder — fränklich.

Gotta.